Chuppa – warum ist die so wichtig? – Parascha Ki Tawo

31. August 2023 – 14 Elul 5783



□□□□□

Parascha Ki Tavo (Dewarim/Deut. 26:1 – 29:8)

> *“Verflucht ist, wer alle Arten von verbotenen Beziehungen hat”*
>
> *(Deut. 27:20-23)*

Wie in der Parscha von letzter Woche, Ki Teze, geht es auch in dieser Woche um Beziehungen. Die Jüdische Ehe stellt für viele ein Problem dar. Was ist der Sinn der Ehe im Allgemeinen und der Chuppa im Besonderen? Viele Menschen denken, es sei altmodisch zu heiraten. Schließlich kann man ja auch einfach so zusammenleben, nicht wahr? Was verpassen wir, wenn wir uns entscheiden, nicht zu heiraten?

Heutzutage gibt es nur noch einen wirklichen Grund

Rav A. Moss stellt fest, dass die Ehe heute mehr denn je von Bedeutung ist. In der Vergangenheit war das Zusammenleben keine Option. Out of question! Aber heutzutage hat man die Wahl. Jetzt, wo alle klassischen Heiratsgründe aus der Mode gekommen sind, gibt es nur noch einen wirklichen Grund zu heiraten und man kann endlich aus dem richtigen Grund

heiraten.

Heirat: ein Instrument, um die Beziehung zu festigen?

Die Gründe, die früher für eine Heirat sprachen, sind längst überholt, sagt Rabbi Moss. Es ist kein Tabu mehr, wenn Paare unverheiratet zusammenleben, und so fällt auch ein gewichtiger Grund für die Heirat weg. Es gab in der Vergangenheit noch einen weiteren Grund, zu heiraten; und zwar um Kinder zu kriegen. Auch das ist heutzutage kein Tabu mehr. Und auch einen weiteren Grund für eine Heirat gab es in der Vergangenheit: es war ein Instrument, um die Beziehung zu festigen.

Vorsichtsmaßnahme gegen eine Trennung?

Rav Moss hält dies für ein seltsames Argument. Es scheint eher eine Vorsichtsmaßnahme gegen eine Trennung zu sein. Schließlich führt Rav Moss den oft gehörten Grund an, dass die Ehe die Beziehung “offiziell” macht. Ist dafür eine Feier notwendig? Natürlich können Sie auch eine Anzeige in der Zeitung aufgeben, in der Sie Ihr frühes Glück offiziell bekannt geben.

vier Ebenen

Man kann die (eheliche) Zweisamkeit auf vier Ebenen betrachten:

-die Physische,

-die Individuale

-die Soziale und

-die Religiöse.

Machen Sie auch Ihre Beziehung heilig

Um das individuelle Bedürfnis zu befriedigen, ist lediglich eine individuelle Entscheidung erforderlich. Maimonides drückt

dies in seinem Kodex treffend aus: “Früher war es so, dass die Menschen zusammenzogen, wenn sie sich mochten”.

gesellschaftliche Folgen

Wenn eine Eheschließung im Rathaus gefeiert wird, zeigt das, dass die Menschen sich bewusst sind, dass das Zusammensein nicht nur eine individuelle Angelegenheit ist, sondern auch gesellschaftliche Folgen hat.

Aber das Judentum verleiht einer Ehe einen zusätzlichen Wert.

Ohne Chuppa fehlt ein Aspekt

Ohne Chuppa gibt es sicherlich Liebe und Verpflichtung. Sie können eine Familie gründen. Aber es fehlt ein Aspekt. Ihre Beziehung ist nicht heilig. Nur wenn Sie gemäß der Tradition heiraten, machen Sie Ihre Beziehung heilig und erfüllen sie mit Keduscha. Du gibst deiner Liebe den G’ttlichen Stempel.

Sie verbinden sich mit etwas, das größer ist als Sie beide

Angenommen, Sie wollen aus persönlichen oder gesellschaftlichen Gründen nicht heiraten. Was bleibt übrig? Es gibt nur einen Grund. Das Judentum ist auf Keduscha, Heiligkeit, ausgerichtet. Die Jüdische Ehe heiligt eine Beziehung: “Die Ehe bedeutet, dass es etwas gibt, das größer ist als ihr beide, das euch zusammenführt”.

G’tt wird Teil Ihrer Beziehung. Es gibt keinen anderen Weg, dies zu erreichen. Rabbi Moss erklärt, dass eine Chuppa die Verbindung über die menschlichen Grenzen hinaushebt.

G’tt wird der dritte Partner in Ihrer Ehe

Die Segenssprüche, die während der Chuppa ausgesprochen werden, machen G’tt gleichsam zum dritten Partner in der Ehe. Man heiratet nicht einfach, weil man sich dafür entschieden hat. Du hast geheiratet, weil G’tt es so gewollt hat.

Das Judentum gibt einen tieferen Sinn

Die Tora enthält 613 Mizwot (248 Gebote und 365 Verbote). Es gibt 248 Gebote, die den 248 Gliedern des menschlichen Körpers entsprechen. Die 365 Verbote entsprechen den 365 Tagen des Sonnenjahres. Das Judentum gibt unserem physischen Leben und unserer Zeit hier auf Erden einen tieferen Sinn.

Das Ebenbild G'ttes, nach dem der Mensch geschaffen ist

In den kabbalistischen Quellen gibt es auch einen Zusammenhang mit dem Tselem Elokim, dem G'ttlichen-Bild, nach dem der Mensch geschaffen wurde. Obwohl wir G'tt keinen Körper oder eine Form zuschreiben, spricht der Zohar dennoch in "menschlichen" Begriffen über das g'ttliche Prinzip – der Manifestation oder Ausstrahlung -, das diese Welt regiert.

Die Chuppa fügt eine neue Dimension hinzu

Jede Mizwa ist mit einem Teil des menschlichen Körpers verbunden, hat aber auch einen Anknüpfungspunkt im Himmel. Die Ehe kann als rein körperlich beschrieben werden. Die Ehe kann auch als eine geistige Vereinigung zweier Menschen gesehen werden: eine überaus glückliche Familie. Sie kann auch als gesellschaftliches Ereignis bezeichnet werden. Die Gemeinde hat ein weiteres jüdisches Zuhause gewonnen und wird dadurch gestärkt. Die Kette der Generationen wird um ein weiteres Glied ergänzt.

Die Chuppa fügt eine weitere Dimension hinzu: den G'ttlichen Aspekt in der Beziehung zwischen Mann und Frau, der der Jüdischen Ehe ihre Keduscha verleiht.